

Schwergewichtige Blumen und leichte Kronen

Betty Dürr stellt am Rathausplatz in Vaduz aus.

Betty Dürr weilte für ein Jahr in Holland, genauer an der Rheinmündung in Bergen. Dort beschäftigte sie sich mit Schrott. Was aus dem Schrott geworden ist, kann man am Rathausplatz in Vaduz betrachten – und das sollte man auch tun.

● VON INGO KLEINHESTERKAMP

Schrottverwertung, auch in der Kunstbranche gibt es sie mittlerweile mannigfaltig, fast ist man geneigt zu sagen, es gebe zuviel. Und gerade das Aufsammeln von Schrott und die Verwertung desselben ist noch lange keine künstlerische Beschäftigung, sondern hat zunächst einmal sehr viel mehr mit Arbeit und Kunsthandwerk zu tun. Entlarvend ist dann bei Vernissagen die oft konfuse Vielfalt an Motiven, die darauf schliessen lässt, dass wohl das gefundene Objekt dem Kunstobjekt die Form aufzwang, aber eben nicht die Künstlerin oder der Künstler.

Blumen und Wappen

Betty Dürr unterscheidet sich in dieser Hinsicht wohltuend von einer Vielzahl ihrer Kolleginnen und Kollegen. Zwar hat sie in Holland offensichtlich echte Müllverwertung in grossem Ausmass betrieben, aber alle in Holland entstandenen und in Vaduz ausgestellten Skulpturen, und das sind gar nicht wenige, haben einheitliche Motive, entweder Blumen oder Dinge, die in weiterem Sinne mit Liechtenstein zu tun haben. Da ist vor dem Zelt am Rathausplatz eine sieben Meter hohe Aluminiumskulptur, eine spitze



Ein Geschenk für den Landesfürsten (v.l.): Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Betty Dürr und Fürst Hans-Adam II.

Foto: V.com/Beham

Pyramide oder, wie es Vernissageredner Walter Bruno Wohlwend sah, ein «Obelisk der Moderne». In die Skulptur sind Glasstücke eingearbeitet mit den Wappen der Gemeinden des Landes.

Geschenk an den Landesfürsten

Liechtenstein liess die Künstlerin in ihrem Hollandjahr scheinbar nicht los, denn sie verwirklichte aus einem dicken Eisenrohr eine Fürstenkrone, die sie dem Landesfürsten Hans Adam

II. anlässlich der Vernissage zueignete. Neben der Liebe zu Liechtenstein trägt Dürr auch noch eine Liebe zu Blumen in sich und man mag sich wundern, wieviele Blumenmotive auf den Schrottplätzen der Niederlande wohl so herumliegen. Eher war es Dürr, die aus verschiedensten Einzelteilen eben diese Blumen zusammenschweisse. Besonders orginell verarbeitet wurde ein Mandarinenbäumchen (aus Kunststoff), das die Künstlerin in Spanien als Geschenk bekam. Da Dürr nicht auf Kitsch steht,

wurde es einfach stehen gelassen, doch Dürr rechnete nicht mit der «Boshaftigkeit» der Freundin, die das Geschenk mitnahm und es ihr zu Hause in Vaduz wiedergab. Dürr ihrerseits verwendete das Bäumchen als Weihnachtsgeschenk. Als sie in Holland war, bekam sie ein Päckchen, Inhalt: das Mandarinenbäumchen. Um weiterem Unfug und weiteres Versenden des Kitschgegenstandes zu unterbinden, wurde das Bäumchen kurzerhand in ein eisernes Gefängnis eingeschweisst, mit Ketten und einer schweren Stahlkugel. Das auf diese Weise seines kitschigen Ansehens beraubte Bäumchen ziert in Zukunft die Wohnung von Esther Real in Vaduz.

Betty Dürr: Skulpturen Holland. Rathausplatz Vaduz, bis einschliesslich 26. August.



Ein Gefängnis für das Mandarinenbäumchen.

Foto: blusky

Vaterland

FREITAG, 24. AUGUST 2001